



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Claudii Fleurii Abbatis Historia Ecclesiastica**

Ab Anno Christi 813. Usque Ad Annum 859

**Fleury, Claude**

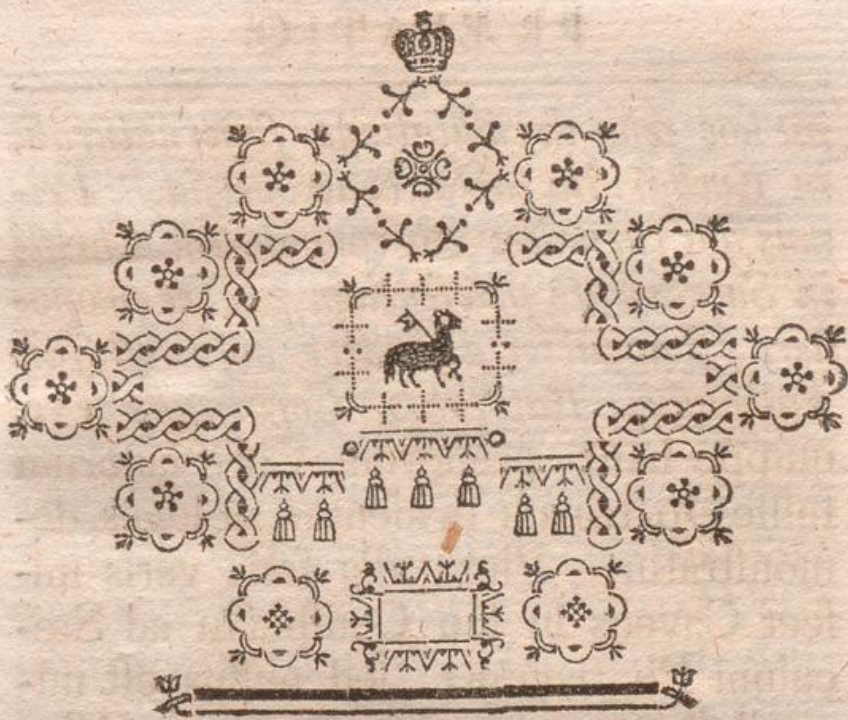
**August. Vind. [u.a.], 1760**

**VD18 90117867**

Præfatio.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66103)



## PRÆFATIO.

In ista, quæ modo oculis tuis  
 objicitur, Historiæ Eccle-  
 siasticæ Parte, Lector Be-  
 nevole, præ ceteris memo-  
 rabile est, quod Paschasius  
 edito de Eucharistia Tractatu Doctrinæ  
 Ecclesiæ de reali præsentia Christi in  
 Sanctissimo Sacramento clarissimam lu-  
 cem affuderit. Ludunt vero Protestan-  
 tes, qui cum Caveo dicunt: *Fervere cœ-*

( 2

pit

PRÆFATIO.

*pit hoc ævo de mutatione supernaturali, in Eucharistia facta, controversia. Primus qui carnalem & corporalem Christi in Sacramento præsentiam publice proponere & audacter defendere ausus est, fuit Paschasius Ratbertus Corbejensis &c. quippe hanc primorum Christianorum fuisse Doctrinam evidenter, ut leges, demonstratur. Plura alia falsa veris miscet Caveus in suo Conspectu ad Sæculum Photianum; sed nullus est mirandi locus, cum etiam Joannem Octavum Papam ibidem Nonum dicat. Unde putidam de Johanna Papissa fabellam, Scriptor alias eruditus, non rejicere deprehenditur. In Oriente S. Methodii Patriarchæ Constantinopolitani & Theodoræ Augustæ pietas Iconomachorum Hæresim jugulavit, quæ exinde non prius quam post elapsos annos circiter sexcentos ex orco revocata est. In Occidente autem hinc Normanni & inde Saraceni Rem Christianorum non parum afflixerunt.*

Es kömmt in den Messen zu Leipzig  
schon lange kein Theil der Deutschen  
Uebers

PRÆFATIO.

Uebersetzung der Fleurischen Kirchengeschichte zum Vorschein. Es ist aber kein Wunder, weil der Herr Uebersetzer sich jetzt mit der Uebersetzung anderer Bücher beschäftigt. Ich liese im Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit im Windmonde des Jahres 1759. Wilhelm Siacynt *Bougeants* Historie des dreyßigjährigen Krieges, und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens III. Theil, aus dem Französischen mit Anmerkungen von Friedrich Eberhard Kamzbach, 1759. in gr. 8. Und wiederum: Schicksal der Protestanten in Frankreich, aus der französischen Sprache übersetzt, und mit einigen Anmerkungen und Vorrede begleitet von Friedrich Eberhard Kamzbach. Halle bey Gebauern 1759. in gr. 8.

Nun habe ich Nachricht, an deren Wahrheit keine Ursach zu zweifeln ist, daß eben dieser Herr Friedrich Kamzbach die Kirchengeschichte des Herrn Fleury ins Deutsche übersetzt, von wels

PRÆFATIO.

cher Arbeit bereits 6. Theile in 4. ans Licht getreten. Dieses mache ich darum bekannt, weil es gar nicht zu vermuthen, ja von ihm nicht zu erwarten, daß er diese Bücher, welche die Religion betreffen, mit grösserer Aufrichtigkeit als den Herrn Fleury werde übersetzt haben, oder seine Vorreden und Anmerkungen wider die Katholischen minder schimpflich seyn sollen. Man könnte fragen, warum dieser Mann der Fleurischen Uebersetzung, welche ihm gewiß hätte Ehre machen können, seinen Namen nicht auch voran gesetzt? oder warum er nicht in dieser Arbeit fortfährt? Allein das ist er niemand zu gestehen schuldig. Ich lese auch in eben diesem Stücke des Neuestens N. X. eine artige Kritik über die deutschen Uebersetzer, womit sich die Herren Verfasser ergehen. Sie lautet also: Unsre Deutschen aber, die so gern übersetzen, lassen nichts aus den Händen, was nur halbigt das Ansehen hat, Liebhaber finden zu können. So haben unsre Buchhandlungen keine Gefahr zu versiegen. Denn  
gesetzt,

PRÆFATIO.

gesetzt, daß aller eigene Witz, alle eigene Gelehrsamkeit in Deutschland untergienge; O! so werden doch noch allezeit andre Völker gelehrt, und witzig bleiben. Dieser ihre Bücher wird man also übersetzen; und folglich wird der Buchhandel bey uns blühen, gesetzt, daß nur die Lappländer, Samojeden, oder Hottentotten noch witzige Völker blieben. So weit die Herren Verfasser des Neuesten, welche mit ihrer gelehrten Arbeit allerdings so wohl den Katholicken als Protestanten einen nützlichen und angenehmen Dienst erweisen würden, wenn sie nur nicht anzügliche Anmerkungen einstreueten, als vom Bersolgungsgeist, welcher in der Römischen Kirche allein soll geherrschet haben, von der Blödigkeit der Römischen Katholischen Potentaten, welche die Klöster nicht abschaffen, und dergleichen mehr. Denn diese gehören zu ihrer Absicht nicht, und haben für die Katholicken weder hohen noch gemeinen

PRÆFATIO.

---

meinen Standes einmal nichts an-  
muthiges an sich.

Jam vero, amice Lector! hanc  
quoque pervolve Partem Historiæ Fleu-  
rii nostri, qui non solum Factorum  
ad Rem Ecclesiæ pertinentium seriem  
scripsisse, sed potius Theologiam Dog-  
maticam, & Jus Canonicum ex SS.  
Patribus, Epistolis Decretalibus Sum-  
morum Pontificum, Conciliis, & Scri-  
ptoribus Ecclesiasticis excerptum me-  
thodo Historica tradidisse, me-  
rito dici potest.

Vale.



CON-